



Sonntagsbrief

Sonntag, 16. Juni 2019 / Dreifaltigkeitssonntag

Zum Vertiefen

Lesung aus dem Buch der Sprichwörter (Spr 8,22 – 31)

Der HERR hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, vor seinen Werken in der Urzeit; in frühester Zeit wurde ich gebildet, am Anfang, beim Ursprung der Erde. Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren, als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren und alle Schollen des Festlands. Als er den Himmel baute, war ich dabei, als er den Erdkreis abmaß über den Wassern, als er droben die Woken befestigte und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer, als er dem Meer sein Gesetz gab und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften, als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allzeit. Ich spielte auf seinem Erdenrund und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.



www.kalsdorf.graz-seckau.at

Lesung aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes
(Joh 16,12 – 15)

Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben? Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den anderen lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Das alles hörten auch die Pharisäer, die sehr am Geld hingen, und sie lachten über ihn. Da sagte er zu ihnen: Ihr stellt euch selbst vor den Menschen als gerecht hin; aber Gott kennt eure Herzen. Denn was die Menschen für großartig halten, das ist vor Gott ein Gräuel.

Gebet

Gott gebe mir Gelassenheit,
hinzunehmen, was nicht zu ändern ist.
Mut, zu ändern, was ich ändern kann.
Und die Weisheit, zwischen beiden unterscheiden.

unbek. Verfasser

Impuls

Die Weisheit Gottes

Die Weisheit wird uns in der alttestamentlichen Lesung als Vertraute, spielend vor dem Angesicht des Schöpfers vorgestellt. Sie ist vor aller Schöpfung und somit auch dabei, als Gott "den Himmel baute" und den "Erdbreis abmaß". Daraus lässt sich schließen, dass alles, was und wie Gott geschaffen hat, mit Weisheit geschah. Somit ist die Weisheit, obwohl hier wie eine Person oder Gestalt vorgestellt, letztlich als eine göttliche Eigenschaft zu verstehen.

Dieser Hinweis will Menschen zu allen Zeiten Hoffnung geben. Auch wenn für uns so manches Geschehen nicht nachvollziehbar ist, dürfen wir auf diese Weisheit Gottes vertrauen. Dass dies nicht immer so einfach ist, zeigt uns das Buch Ijob, in dem ein Mensch angesichts des Leides, das er erfährt, eben diese Weisheit Gottes anfragt.

Zur sog. Weisheitsliteratur des ersten Testaments zählen die Bücher: Ijob, Sprichwörter, Kohelet, Weisheit Salomos und Jesus Sirach. Darüber hinaus enthalten fast alle weiteren Schriften des ersten Testaments weisheitliche Aussagen. Es sind schriftlich festgehaltene Erfahrungen, die gesammelt werden, um so ein Stück weit die Regeln und Ordnungen der Welt zu erkennen. Derjenige erweist sich als weise, der sich - nach Möglichkeit - ihnen entsprechend verhält.

Der Weise ist ein Mensch, dessen Mitte (Herz) geordnet ist, dessen „Sinn“ mit der Weltordnung übereinstimmt.